



Gezielte Aus- und Weiterbildung – ein Gewinn für alle

# Jahresbericht 2018

# Unsere Investitionen in die Bildung kommen Ihnen zu Gute.

---

**Rundum gut betreut im Seebezirk und ganz in Ihrer Nähe**

**Heime** in Courtepin, Jeuss, Kerzers, Murten und Sugiez.

**Spitex-Stützpunkte** in Courtaman, Kerzers, Liebistorf und Murten.

## **Impressum**

*Herausgeber:* Gesundheitsnetz See, Zentrale, Spitalweg 36, 3280 Murten, [www.rsl-gns.ch](http://www.rsl-gns.ch)

*Inhaltskonzept/Redaktion:* Nicole Fivaz

*Visuelle Gestaltung/Layout:* Brigitte Mathys, [www.brimadesign.ch](http://www.brimadesign.ch)

*Fotos:* Brigitte Mathys, [www.brimadesign.ch](http://www.brimadesign.ch) (S. 1, 4, 9 und 15); zVg

*Druck:* Druckerei Graf AG, [www.druckereigraf.ch](http://www.druckereigraf.ch)

# Jahresbericht 2018

## Inhalt

Interview mit der Präsidentin	4
Bericht der Geschäftsleitung	6
Aus- und Weiterbildungen für eine erfolgreiche Zukunft	8
Alters- und Pflegeheim Kerzers	10
Home du Vully	11
Pflegeheim Jeuss und Tagesstätte «Les Platanes»	12
Pflegeheim St-François Courtepin	13
Medizinisches Pflegeheim des Seebezirks, Murten	14
Spitex See/Lac	15
Das Gesundheitsnetz im Überblick	16

### **Vielfältige Aus- und Weiterbildung**

Aus- und Weiterbildung wird bei uns grossgeschrieben und steht darum im Fokus des Jahresberichts 2018. Unsere Mitarbeitenden sollen am Ball bleiben und sich beruflich weiterentwickeln. So können wir in allen Bereichen nach dem neusten Stand des Wissens arbeiten und die Pflege- und Betreuungsqualität sicherstellen. Den finanziellen Bericht 2018 finden Sie, wie gehabt, in einem separaten Dokument.

# Wir bieten Pflege und Betreuung in allen Lebenslagen



Unsere Lernenden engagieren sich jeden Tag für das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner respektive der Klientinnen und Klienten.

## **Im Herbst 2018 übernahm Petra Schlüchter-Liniger das Präsidium des Gesundheitsnetzes See (GNS) von Markus Ith, der diesem seit dessen Gründung 2008 vorstand. Ihr Ziel ist es, das GNS für die künftigen Herausforderungen zu wappnen.**

### **Frau Schlüchter-Liniger, was war Ihre Motivation das Präsidium zu übernehmen?**

Da spielten verschiedene Faktoren zusammen. Ein Grund war, dass es im Seebezirk zwar viele sozialmedizinische Angebote gibt, diese aber noch nicht optimal koordiniert sind. Ich möchte dies ändern und, falls nötig, fehlende Angebote aufbauen. Alle im Seebezirk sollen die Betreuung bekommen, die sie brauchen. Weiter finde ich die Vielseitigkeit des GNS und der Aufgaben interessant: Wir bieten ambulante und stationäre Pflege an. Im Vorstand beschäftigen wir uns mit Finanzen, IT, Logistik, Personalthemen und auf Grund der Modernisierung der Heime auch mit Baufragen. Wichtig waren zudem der Rückhalt und die Unterstützung des Vorstands und der Geschäftsleitung. Ohne dies hätte ich mich für dieses Amt nicht zur Verfügung gestellt.

### **Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen?**

Das GNS ist ein Unternehmen mit über 400 Mitarbeitenden, sechs Geschäftsleitungsmitgliedern sowie zehn Vorstandsmitgliedern und es gehört 17 Gemeinden. Das sind sehr viele Köpfe mit genauso vielen Vorstellungen und Ideen. Diese Menschen dazu zu bringen, zusammenzuarbeiten und für das grosse Ganze gemeinsam an einem Strick zu ziehen, ist für mich die grösste Herausforderung.

### **Was waren wichtige Ereignisse im Jahr 2018?**

Im August begrüsst wir Peider Nicolai als neuen Heimleiter des Home St François und Geschäftsleitungsmitglied. Ich bedanke mich nochmals herzlich bei Hans Etter für seinen Interimeinsatz. Der Rücktritt von Markus Ith war eine bedeutende Veränderung für das GNS. Auch ihm ein grosses Merci für sein langjähriges Engagement. Ende 2018 wählte der Vorstand Jean-Claude Coting zum neuen, operativen Geschäftsleiter. Auch die Fachbereiche der Geschäftsleitungsmitglieder wurden neu zugeteilt und der Vorstand hat beschlossen, ein Sekretariat für den Vorstand und die Geschäftsleitung aufzubauen. Für mich persönlich prä-

gend war natürlich, dass mich die Delegierten im Oktober zur neuen Präsidentin gewählt haben.

### **Welche Aufgaben stehen 2019 an?**

Wir werden an drei Punkten ansetzen. Da sind zum einen Projekte, die wir angehen, wie die Umsetzung des Konzepts Senior+ und der Aufbau eines Koordinationszentrums. Weiter möchten wir für den Bezirk eine Bestandesaufnahme der verschiedenen Angebote machen und bezirksübergreifend die Bedürfnisse abklären. Die zweite grosse Aufgabe besteht darin, übergeordnete Ziele zu definieren sowie Strategien und Massnahmen hierfür zu erarbeiten. Zudem ist die Überarbeitung der Organisationsform unerlässlich, damit diese zu den neuen Gegebenheiten, also der Integration der Spitex und der Mütter- und Väterberatung, und den neu definierten Strategien passt. Das dritte grosse Thema sind die Finanzen: Wir möchten einen neuen Finanzplan erarbeiten, uns nochmals mit der Verbandsfinanzierung auseinandersetzen und dann steht uns noch die Anpassung an das harmonisierte Rechnungswesen von Kanton und Gemeinden, kurz HRM2, bevor.



**«Engagierte Mitarbeitende sind das wichtigste Kapital.»**

Petra Schlüchter-Liniger,  
Präsidentin

### **Das GNS wurde statutarisch im Herbst 2008 gegründet. Was hat sich seither verändert?**

Ich bin erst seit Herbst 2016 im Vorstand und kann daher nicht abschliessend antworten. Meilensteine waren sicher der Bau des Spitals Merlach, hier hat das GNS als Bauherrschaft fungiert, sowie der Zusammenschluss und die Integration der öffentlichen Spitex im Seebezirk. Weiter hat sich der Vorstand, auf Wunsch der Gemeinden, zu einem mehrheitlich politischen Gremium entwickelt. Relevanter ist für mich jedoch die Zukunft. Ich möchte, dass wir die Herausforderungen angehen und Schritt für Schritt vorwärtsgehen.

### **Wo sehen Sie das GNS in zehn Jahren?**

Als ein professionelles, solides und flexibles Unternehmen, das für die Zukunft gewappnet ist. Alle im Seebezirk sollen wissen, dass sie sich bei Fragen rund um Betreuung, Pflege und Hilfe an das Koordinationszentrum des GNS wenden können und dort Beratung erhalten.

### **Im Jahresbericht 2018 liegt der Fokus auf der Aus- und Weiterbildung. Warum ist dieses Thema wichtig?**

Ein Mitarbeitender am richtigen Ort, mit der richtigen Motivation und der richtigen Ausbildung ist in jedem Betrieb das wichtigste Kapital! Darum bedanke ich mich von ganzem Herzen bei allen Mitarbeitenden für ihre Arbeit und ihr Engagement zum Wohle unserer Bevölkerung. Uns ist bewusst, dass ohne sie und ihre Herzlichkeit das GNS nicht funktionieren würde.



Die Modenschau im Pflegeheim Murten im November 2018 war ein Highlight für die Bewohnerinnen und Bewohner und die Mitarbeitenden.

## Personelle Wechsel und Zentralisierung von Aufgaben

**Einige Entscheide auf nationaler und kantonaler Ebene haben uns 2018 herausgefordert. Der Bereich Finanzen wurde 2018 zusammengeführt und beim Einkauf arbeiten wir enger zusammen. Ende Jahr hat Jean-Claude Cotting den Vorsitz der Geschäftsleitung übernommen.**

Mit dem Rücktritt von Markus Ith im Oktober 2018 wurde neben dem Vorstandspräsidium auch der Vorsitz der Geschäftsleitung vakant. Die Geschäftsleitung und der Vorstand haben entschieden, Jean-Claude Cotting, Direktor des Alters- und Pflegeheims Kerzers, diese Aufgabe zu übertragen. Im August 2018 hat Peider Nicolai von Hans Etter die Leitung des Home St-François übernommen. Ansonsten haben wir 2018 den bereits eingeschlagenen Weg für die engere Zusammenarbeit der sechs Institutionen fortgeführt.

### Buchhaltung und Einkauf zentralisiert

Im Sommer 2018 wurden die Mitarbeitenden der Spitex See/Lac und der GNS-Heime mit Buchhaltungsaufgaben in ein Team «Finanzen» zusammengeführt. Die Teamleitung übernahm Gülcin Öt. Sie war davor zuständig für die Buchhaltung der GNS-Heime. Seitens Geschäftsleitung ist wie bis anhin Jürg Leuenberger verantwortlich. Mit der Zusammenführung der Buchhaltungen können wir Synergien nutzen. Auch beim Einkauf arbeiten die GNS-Heime seit 2018 enger zusammen, indem sie Lebensmittel, aber auch Reinigungsprodukte und Waschmittel gemeinsam einkaufen.

### Herausforderndes Gerichtsurteil

Im Herbst 2017 hat das Bundesverwaltungsgericht entschieden, dass Pflegematerialien und medizinische Hilfsmittel, welche Patientinnen und Patienten nicht selber anwenden, in den Tarifen der Krankenpflege enthalten seien. Das Urteil hat zur Folge, dass seit Anfang 2018 die Kosten, beispielsweise für Verbands- oder Inkontinenzmaterial, von den Pflegeorganisationen getragen werden müssen. Bei der Spitex haben einige Krankenkassen in der Anfangszeit kulanterweise die Rechnungen noch übernommen. Danach musste die Spitex die Materialkosten tragen. Die daraus resultierenden Mehrkosten müssen auf die Gemeinden überwälzt werden. Bei den Heimen übernimmt der Kanton die Kosten für diese Produkte.

### Keine Pauschalen mehr für Medikamente

Per 30. Juni 2018 endeten im Kanton Freiburg die bisher üblichen Pauschalzahlungen für Medikamente. Die GNS-Heime kauften vor der Neuregelung kostengünstig Medikamente in Grosspackungen beim Grossisten ein. Nun sind sie gezwungen, die Medikamente pro Bewohner und Bewohnerin bei einer öffentlichen Apotheke zu beziehen. Die entsprechende Rechnung bezahlt die Krankenkasse des Bewohners.

### Kantonsarzt zu Besuch in Heimen

2018 erhielten alle Heime im Kanton systematische Besuche des Kantonsarzts. Es prüfte anhand von Kriterien, wie gut die Angehörigen der Bewohnerinnen und Bewohner im Heimalltag integriert sind. Dazu gehören beispielsweise



**Unser Tierpark in Jeuss bereichert das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner.**

jährliche Standortgespräche und individuelle Verfahren, deren Inhalte in beiden Fällen protokolliert werden. Bei Bewohnerinnen und Bewohnern mit Demenzerkrankungen sind die Regelungen sinnvoll. Bei Personen mit guten kognitiven Fähigkeiten ist für die Kontakte mit den Angehörigen und die zu besprechenden Themen die Zustimmung erforderlich. Dies ist nicht immer gegeben.



**«Finanziell gab es diverse Neuregelungen.»**

Jean-Claude Cotting,  
Vorsitzender  
der Geschäftsleitung

### Smart Liberty hat sich bewährt

Seit einem Jahr arbeiten die Heime in Murten, Kerzers, Jeuss und Sugiez mit der neuen Telefonie samt Wohnerrufanlage. Smart Liberty ist bedienerfreundlich und erleichtert allen die Arbeit. Mitarbeitende können gezielt angerufen und um Hilfe gebeten werden. Bewohnerrufe kommen direkt und mit Positionsangabe auf das Handy des zuständigen Mitarbeitenden. Da sich die Reaktionszeit des Pflegepersonals auf einen Wohnerruf nun überprüfen lässt, konnten Konflikte zwischen Angehörigen und Personal zu diesem Thema entschärft werden.

### Vielseitige Unterstützung

Viele unserer Aktivitäten konnten wir auch 2018 nur dank unseren engagierten Mitarbeitenden sowie zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern durchführen. Bei ihnen allen bedanken wir uns herzlich. Unser Dank geht ebenfalls an den Vorstand und die Menschen und Institutionen, die uns finanziell und ideell unterstützten. Namentlich erwähnen möchten wir die Hatt-Bucher-Stiftung. Ohne Spenden und Beiträge könnten wir viele Aktivitäten, wie zum Beispiel die Clown-Besuche in Murten oder die Ferien für unsere Bewohner und Klienten, nicht anbieten.



**von links nach rechts:** Evelyne Sturny, Mariola Gabrych, Nicole Hänni, Carla Da Silva, Niklas Pelzer und Marija Manoleva haben erfolgreich im Jahr 2018 ihre Ausbildung abgeschlossen. Auf dem Bild fehlt: Maëlle Etter.

## Aus- und Weiterbildungen für eine erfolgreiche Zukunft

**Uns ist es wichtig, dass sich die Mitarbeitenden beruflich weiterentwickeln können. Deshalb bieten wir neben diversen Ausbildungen und Praktika auch interne Fortbildungen an. Diese finden organisationsübergreifend statt und werden von erfahrenen Fachleuten geleitet.**



Im Sommer 2018 haben sieben Lernende erfolgreich ihre Lehre im GNS abgeschlossen. Dies als Fachfrau/Fachmann Gesundheit und Koch/Köchin mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis. Neben diesen Ausbildungen bieten wir Lehrstellen an für Assistentinnen und Assistenten Gesundheit und Soziales sowie für Fachfrauen/Fachmänner Hauswirtschaft und Fachfrauen/Fachmänner Betreuung. Auch diverse Praktika sind beim GNS möglich. So haben 2018 wiederum Studierende des Bachelorstudiengangs Pflege der Hoch-

**«Unsere internen Weiterbildungen kommen Mitarbeitenden und Bewohnerinnen und Bewohnern zu Gute.»**

schule für Gesundheit Freiburg bei uns ihr Praktikum absolviert. Berufsbildnerinnen und erfahrene Fachpersonen begleiten die Lernenden und die Praktikantinnen und Praktikanten. Zudem organisieren sie interne Weiterbildungen für unsere Mitarbeitenden.

**Gemeinsame Weiterbildungen**

Die sechs Institutionen des GNS arbeiten bei der Weiterbildung zusammen und bieten gemeinsam Kurse an. Im Grund- und Aufbaukurs Kinästhetik lernen Mitarbeitende, wie sie rückenschonend und angenehm für die Bewohnerinnen und Bewohner mobilisieren können. Bei unserer Demenzschulung erhalten die Teilnehmenden Wissen im Umgang mit Menschen mit dieser Erkrankung. Weiter bieten wir Kurse zum Erlernen der beruhigenden, nonverbalen Kommunikationstechniken der basalen Stimulation. Im Zuge der Montage von Defibrillatoren an allen GNS-Standorten fanden 2018 ebenfalls Reanimationskurse statt, um im Notfall, gerade auch bei Mitarbeitenden und Besuchern, richtig handeln zu können.



**Neben dem Bereich Pflege bietet das GNS auch Ausbildungen in den Bereichen Küche, Hauswirtschaft und Betreuung an.**



**Erfahrene Fachpersonen und Berufsbildnerinnen begleiten die Lernenden.**



# Nachtcafé – das neue Angebot am Abend findet Anklang

**Das Wohlbefinden und die Zufriedenheit unserer Bewohnerinnen und Bewohner stehen für uns an oberster Stelle. Auch 2018 haben wir wiederum neue Angebote eingeführt und Prozesse evaluiert, um ihren Bedürfnissen noch besser gerecht zu werden.**

Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten von Mai bis November 2018 war es am 6. Dezember soweit: Das Nachtcafé startete mit einem ersten Probelauf. Der Anklang und das Interesse waren riesig und übertrafen die Erwartungen der Projektgruppe. Derzeit findet das Nachtcafé jeweils mittwochs und donnerstags statt. Ab März 2019 ist geplant, dass es auch an Samstagen stattfindet.

### **Das Wohlbefinden steigern dank Nachtcafé**

Mit dem Nachtcafé erweitern wir unser Angebot der begleiteten Abendgestaltung und fördern gleichzeitig das soziale Beisammensein. Unsere Bewohnenden erhalten die Möglichkeit, zwischen 18.30 und 22.30 Uhr den Abend nach ihren Wünschen und Bedürfnissen in einem betreuten Umfeld zu gestalten. Im Nachtcafé wird gesungen, getanzt, geredet, vorgelesen, gelacht und vieles mehr. Teilnehmenden können alle, insbesondere auch Menschen mit einer Demenz, die oft abends unruhig werden und schwer in den Schlaf finden. Angehörige und Freunde sind ebenfalls willkommen im Nachtcafé. Sie können mit ihren Verwandten an frühere Abendgewohnheiten anknüpfen, wichtige Informationen über sie vermitteln und die Begegnungen im Nachtcafé unterstützen.

**«Das Programm des Nachtcafés ist vielfältig.»»**

### **Fachfrau Aktivierung ergänzt das Team**

Dank der neu geschaffenen Stelle für eine Fachfrau Aktivierung konnten wir bereits ab August 2018 das Aktivierungsangebot vom Nachmittag an bis zum Abend erweitern. Frau Stauffer hat unter anderem die bereits bestehende Kochgruppe für Menschen mit Demenz übernommen und mit der Anschaffung eines mobilen Backofens das Koch- und Backrepertoire erweitert. Die Reaktionen waren sehr positiv und wir konnten die Lebensqualität der demenzten Bewohnerinnen und Bewohner nachweislich verbessern.

### **Zertifizierung Palliative Care für Geriatrie**

Für uns ist es wichtig, dass die Bewohnenden bis zum Lebensende gut bei uns betreut und begleitet sind. Unter der Schirmherrschaft der AFIPA/VFA und in Zusammenarbeit mit Voltigo haben wir deshalb 2018 unser Palliativ Care Konzept überprüft und evaluiert. Dank Fortbildungen bei Voltigo konnten wir parallel dazu unsere Wissenslücken schliessen. Abgeschlossen wurde der Prozess mit einem Audit. Im Oktober 2018 erhielten wir von AFIPA/VFA die neue Zertifizierung Palliative Care für Geriatrie.

# Impulse, um die Animation noch individueller zu gestalten

**Das Home du Vully nahm 2018 an einer Studie zur Lebensqualität und personenzentrierten Pflege teil. Dies, um zu prüfen, ob der bisherige Weg stimmt. Dank den Erkenntnissen können wir noch besser für die Bewohnenden und die Angehörigen da sein.**

Wir legen grossen Wert darauf, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner im Pflegeheim wohlfühlen. Um festzustellen, ob dies so ist, hat das Heim 2018 an einer Studie teilgenommen. Diese zielt darauf ab, die Bewohnenden und ihre Angehörigen anhand eines standardisierten Fragebogens zur Pflege- und Lebensqualität zu befragen. Im Anschluss an die Befragung fanden offene Gespräche mit den Teilnehmenden statt. Durchgeführt hat die Studie die Hochschule für Gesundheit Freiburg.

**«Es hat uns bestärkt, unsere Ideen umzusetzen.»**

## Mehrheit fühlt sich einbezogen

Befragt wurden zehn Bewohnende sowie zehn Angehörige von Bewohnenden, die nicht selber teilnehmen konnten. Wir freuen uns, dass die Mehrheit der Bewohnenden in allen abgefragten Bereichen zufrieden ist. Auch die Angehörigen haben zwölf von 13 Fragen mehrheitlich positiv beantwortet. Die Bewohnenden beurteilen die Information der Angehörigen als sehr gut. Zudem finden sie, dass sie bei Entscheidungen einbezogen werden und dass sich die Pflegenden Zeit nehmen für persönliche Gespräche. Dasselbe bescheinigen auch die Angehörigen. Rund 80% von ihnen sind der Meinung, dass sich das Personal für die Bewohnenden und ihr Leben interessiert. Allerdings haben die Angehörigen nicht das Gefühl, dass sich die Bewohnenden nützlich fühlen.

## Neue, individuelle Betreuungsangebote

Wir freuen uns über das positive Ergebnis. Die Studie hat uns bestärkt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Gleichzeitig haben wir Impulse erhalten, um noch gezielter auf die Bedürfnisse eingehen zu können. Wir haben uns in der Folge entschieden, das System der Bezugspersonenpflege kon-

sequenter umzusetzen. So sind wir noch enger mit den Bewohnenden und ihren Angehörigen in Kontakt. Zudem haben wir uns dem Thema des «Sich-nützlich-fühlens» angenommen. Wir planen, künftig vermehrt Einzelaktivitäten anzubieten, die auf die Biografie der Bewohnerin oder des Bewohners abgestimmt sind. Dies können Spaziergänge, Einzelausflüge, Gedächtnistrainings, Kochen in Kleingruppen oder der Besuch des Therapiehundes sein. Im Jahr 2019 beginnt erstmals eine Lernende in der Animation die Ausbildung zur Fachfrau Betreuung. Neben weiteren Impulsen wird uns dies ermöglichen, die geplanten Projekte umzusetzen.



# Moderne, neue Räume, die zum Träumen einladen

**2019 wird das Bauprojekt in Jeuss abgeschlossen. Bereits sichtbar ist, dass es gelang, die Infrastruktur eines modernen Pflegeheims mit einem wohnlichen und gemütlichen Zuhause zu vereinen, das gleichzeitig die Leichtigkeit eines Hotels hat.**

Bereits seit 111 Jahren existiert das Pflegeheim Jeuss – ein Zuhause eingebettet zwischen Wald und Feldern mit traumhafter Aus- und Weitsicht auf die umliegenden Dörfer und die Alpen. In dieser Zeit hat sich das Gesicht des Heimes schon einige Male gewandelt. Gleichgeblieben ist die Philosophie, pflegebedürftigen Menschen ein neues Daheim in einer vertrauten Umgebung zu bieten, in dem sie sich behütet, sicher und wohl fühlen. Nun erhält das Haus erneut ein neues Aussehen.

## Erste Bauetappe abgeschlossen

Was mit dem Spatenstich im Januar 2017 begann, wird 2019 vollendet: Das Pflegeheim Jeuss ist komplett saniert. Die erste wichtige Etappe für den Neu- und Umbau konnte bereits 2018 abgeschlossen werden. Im Mai

**«Die Bewohnenden sollen sich bei uns wohlfühlen.»**

2018 konnten die Zimmer im neu errichteten Bewohnergebäude bezogen werden. Seit Sommer 2018 sind nun die Sanierungs- und Umbauarbeiten des «Altbaus» in vollem Gange. Nach Abschluss der Arbeiten wird jeder Heimbewohner und jede Heimbewohnerin das eigene private Reich haben.

## Daheimsein in hellen Einzelzimmern

Die neuen, hellen, lichtdurchfluteten Zimmer mit grosszügigen Nasszellen sind ausgestattet mit Panoramafenstern. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben so einen traumhaften Blick in die Natur. Uns war es wichtig, den Menschen mit dem Um- und Neubau Raum und Zeit zu geben. Vielen betagten und pflegebedürftigen Menschen fällt der Eintritt in ein Pflegeheim schwer. Sie brauchen in einem ersten Schritt viel Raum und Zeit. Bei uns muss sich niemand beeilen, um seinen Platz zu finden. Alle können im eigenen Zimmer verweilen, den Blick in die Ferne schweifen lassen und träumen. Gleichzeitig bieten wir die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben dank unserem vielfältigen Programm an Aktivitäten.

## Bauabschluss im Jahr 2019 naht

Einige unserer Bewohnerinnen und Bewohner müssen sich mit den neuen Zimmern noch etwas in Geduld üben. Bald sind aber auch die Zimmer im Westflügel und die Gemeinschaftsräume bezugsbereit. Ein Wintergarten verleiht den neuen Aufenthaltsräumen Charme und Wärme. Als Rückzugsmöglichkeiten gibt es Nischen und gemütliche Ecken. Direkt von den Etagen aus erreichbar hat es zahlreiche schöne Terrassen mit grosszügiger Beschattung und Blick auf den angrenzenden Tierpark.





# Neue Heimleitung erweitert das Angebot an Aktivitäten

**Im August 2018 übernahm Peider Nicolai die Heimleitung in Courtepin. Davor war das Heim rund ein Jahr interimistisch von Hans Etter geführt worden. Der erfahrene Direktor Nicolai hat sich rasch eingearbeitet. Er setzt neue Akzente.**

Mit seiner umsichtigen Führung hat Hans Etter dafür gesorgt, dass Ruhe ins Heim St-François eingekehrt ist. So konnte der neue Direktor einen stabilen Betrieb übernehmen und bereits nach kurzer Zeit erste Impulse setzen. So wird das Heim künftig komplett zweisprachig geführt. Auch wird der Spezialitätenpflege vermehrt Rechnung getragen. So können auch Menschen mit komplexen Krankheitsbildern im Heim aufgenommen, betreut und professionell gepflegt werden.

## Eine Begegnungsstätte für die Region

Das Home St-François mit dem schönen Park, umrahmt von alten Bäumen und seiner öffentlichen Cafeteria ist schon länger ein Treffpunkt für die Bevölkerung der Region. Auch der «Thé dansant», der immer am letzten Sonntag im Monat stattfindet, ist für alle zugänglich. Die Bevölkerung ist eingeladen vorbeizukommen, um zu Rock-n-Roll, Tango, französischen Chansons oder Musik der 60er-Jahre das Tanzbein zu schwingen. Peider Nicolai ist es wichtig, das Heim noch stärker im Dorfleben zu verankern und den Austausch zwischen den Gästen und den Menschen im St-François zu ermöglichen. Zu diesem Zweck fand am

9. Dezember 2018 erstmals ein Koffermarkt statt. Weitere neue Aktivitäten sind ab 2019 geplant.

## Zu den Besten gehören

Künftig soll das Home St-François zu den Vorzeige-Heimen des Kantons gehören. Hierfür orientiert man sich an den Qualitätskriterien der QUAFIPA sowie an modernsten Pflegestandards. Das Heim soll ein Modell-Betrieb sein – sowohl für die Menschen im Seebezirk, die Pflege und Unterstützung benötigen, als auch für die Mitarbeitenden. Um dies zu erreichen, erhält die interne Aus- und Weiterbildung ein stärkeres Gewicht. Ab 2019 beschäftigt der Betrieb acht Lernende in den Bereichen Pflege, Aktivierung, Hauswirtschaft und Küche. Für die Bewohnerinnen und Bewohner bedeutet es, dass sie an einem Ort leben, an dem ihr Wille und ihre Persönlichkeit respektiert werden. Dazu gehört auch, dass sie ihr Zimmer individuell und mit eigenen Gegenständen gestalten können. Auch im Bereich Ökologie wird das Heim künftig eine Vorreiter-Rolle übernehmen.

Ab 2019 werden der Abfall- und die Lebensmittelverschwendung, auch «Food Waste» genannt, stark reduziert.

**«Wir sind  
viel mehr als ein  
Pflegeheim.»**



## Besondere Momente schaffen und Lebensfreude schenken

**Dem Team in Murten ist es ein Anliegen, neben dem vielfältigen Aktivierungsprogramm von Zeit zu Zeit Höhepunkte zu setzen für die Bewohnenden, aber auch für die Mitarbeitenden. Manchmal werden, wie 2018, Ideen von aussen an uns herangetragen.**

Im Frühjahr 2018 erhielten wir erstmals Besuch von Nelly und Amelie Lebensfreude. Beide sind Künstlerinnen der Stiftung Lebensfreude und spezialisiert darauf, durch Humor, individuelle Zuneigung und Kreativität Farbe und Freude in den Alltag von betagten und dementen Menschen zu bringen. Initiiert wurde dieser erste Besuch von Christine Lienhard, der Präsidentin der Stiftung. Er fand im Aktivierungsraum statt und stiess auf so grossen Anklang, dass die Lebensfreude-Clowns nun regelmässig kommen.

### Die Clowns sind für alle da

Die Freude, wenn Nelly und Amelie mit ihren bunten Kostümen da sind, ist enorm. Die Besuche haben sich herumgesprochen, so dass auch Angehörige und eine Gruppe eines benachbarten Heims in der Cafeteria Platz nehmen, wenn sie vor Ort sind. Uns ist es wichtig, dass alle Zeit mit den Künstlerinnen verbringen dürfen. Die Frauen sind deshalb sowohl in den Gemeinschaftsräumen als auch individuell auf den Zimmern präsent. Auch die Mitarbeitenden werden einbezogen und von der lebendigen und fröhlichen Stimmung angesteckt, die sich im ganzen Haus verbreitet.

«Noch lange  
nach dem Besuch  
sind die Clowns  
Thema.»

### Feiner Humor, individuell abgestimmt

Die Künstlerinnen des Lebensfreudeteams arbeiten validierend, das heisst, dass sie geschult sind im Umgang mit demen- terten Personen. Sie verstehen es, die Bedürfnisse der einzelnen Menschen zu spüren und ihr Programm entsprechend anzupassen. So kann es sein, dass die Clowns nur am Bett sitzen und eine sanfte Melodie summen. Es werden aber auch alte und bekannte Lieder gesungen. Besonders beliebt in Murten ist das Lied «Marina». Fast jedes Mal wird dies von jemandem gewünscht. Jede und jeder erhält während des Besuchs ein Souvenir in Form eines Käfers oder eines Fotos. In vielen Räumen haben die Bilder einen Ehrenplatz.

### Laufsteg frei im Pflegeheim

Erstmals fand im Herbst 2018, angeregt durch ein Modehaus, in unserem Heim eine Modenschau statt. Die Modelle waren Mitarbeitende und unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Nebst Freude am Defilieren profitierten diese davon, die Kleider vor Ort anzuprobieren. Etwas, das in den Läden mit den engen Umkleidekabinen manchmal mühselig ist. Da sogar Kleider in 8XL dabei waren, fanden alle, die etwas kaufen wollten, das passende Kleidungsstück.

# Vier Organisationen wachsen zusammen

**2018 galt es, die Prozesse der vier Spitex-Stützpunkte zu vereinheitlichen. Dank den engagierten Mitarbeitenden konnten einige Projekte hierfür angegangen werden: Immer mit dem Fokus den Bedürfnissen unserer Klientinnen und Klienten gerecht zu werden.**

Nach vielen Vorarbeiten ist es soweit: Die Fusion der vier Spitex-Dienste im Seebezirk konnte 2018 auch IT-mässig vorangetrieben werden. Dank der neuen Plattform in einem Rechenzentrum können nun Leistungen einheitlich erfasst, Daten analysiert und Synergien besser genutzt werden. Für die Erfassung der Arbeitsleistungen gibt es seither eine identische Software mit neuen Tablets. Seit 1. Januar 2019 erfassen alle Mitarbeitenden ihre Leistungen auf die gleiche Art und Weise. Bei personellen Engpässen können sich die vier Standorte jetzt einfacher gegenseitig unterstützen und aushelfen. Zeitgleich haben wir die E-Mail-Adressen angepasst, so dass alle Stützpunkte mit einheitlichen Adressen arbeiten und auftreten.

**«Die Menschen  
stehen im Zentrum  
unseres Tuns.»**

## Weiterentwickeln zum Wohl der Menschen

Die wertvollen technischen Neuerungen ändern nichts an der Tatsache, dass der Kontakt von Mensch zu Mensch zentral ist im Spitex-Alltag. Die Klientinnen und Klienten nehmen unsere rund 160 Mitarbeitenden als wertvolle Stützen wahr. Sie ermöglichen es, den Alltag in den eigenen und vertrauten vier Wänden zu verbringen. Dass die Arbeit digital erfasst wird, ist für unsere Klientinnen und Klienten zweitrangig. Für uns war der Schritt wichtig, weil wir unsere Zeit optimal für die Klientinnen und Klienten einsetzen wollen. Was uns hilft, richtig zu entscheiden und besser zusammenzuarbeiten, ist die permanente Beobachtung der Qualität sowie die kontinuierliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden. Seit Herbst 2018 haben wir deshalb eine zentrale Stelle für Bildung und Qualität für diese Aufgaben.

## Erweiterung des Angebots ab 2019

Bereits heute begleitet die Spitex See/Lac Familien, wenn gesundheitliche Komplikationen auftauchen, z. B. im Wochenbett, nach einer schweren Geburt oder bei einer Frühgeburt. Im Juni 2018 stimmte die Delegiertenversammlung zu, dass ab 1. Januar 2019 die Mütter- und Väterberatung des Seebezirks Teil der Spitex See/Lac wird. Die Dienstleistungen der Beratungsstelle ergänzen das Spitex-Angebot optimal. So können wir junge Familien noch besser begleiten und in schwierigen Situationen oder bei Krankheit zeitnah unterstützen und entlasten.



# Insgesamt 2876,30 Weiter- bildungsstunden absolvierten die Mitarbeitenden des GNS im Jahr 2018.

## **Pflegeheim St-François Courtepin**

Le Centre 1  
1784 Courtepin  
Tel. 026 684 72 72  
courtepin@rsl-gns.ch  
www.rsl-gns.ch

## **Medizinisches Pflegeheim des Seebezirks, Murten**

Postfach 246  
3280 Murten  
Tel. 026 672 55 00  
murten@rsl-gns.ch  
www.pflegeheim-murten.ch

## **Pflegeheim Jeuss Tagesstätte Les Platanes**

Galmguetweg 1  
1793 Jeuss  
Tel. 026 674 96 00  
pflegeheim-jeuss@rsl-gns.ch  
www.pflegeheim-jeuss.ch

## **Home du Vully**

Route de la Gare 14  
1786 Sugiez  
Tel. 026 673 44 44  
home.vully@rsl-gns.ch  
www.rsl-gns.ch

## **Alters- und Pflegeheim Kerzers**

Schulhausstrasse 16,  
3210 Kerzers  
Tel. 031 750 01 01  
pflegeheim.kerzers@rsl-gns.ch  
www.rsl-gns.ch



## **Spitex See/Lac**

Zentrale  
Spitalweg 36  
3280 Murten  
Tel. 026 672 34 00  
info@spitex-see-lac.ch  
www.spitex-see-lac.ch